



## **Energiewende weitergedacht**

### **Geothermie als Schlüsseltechnologie in Niedersachsen etablieren**

In Deutschland heizen noch rund 75% der Haushalte mit Öl und Gas. Mit dem anstehenden Verbot des Einbaus von Öl- und Gasheizungen auf Bundesebene wird die Frage der zukünftigen Wärmeversorgung von Haushalten, öffentlichen Gebäuden und Industrie drängender denn je. Geothermie kann einen entscheidenden Baustein in der klimafreundlichen Wärmewende darstellen und bietet eine wohnortnahe Versorgung über Wärmenetze. Das Potenzial in Niedersachsen ist auf Grundlage der Datenbasis aus zahlreichen Erdgas- und Erdölbohrungen mit aussagekräftigem Datenmaterial zur geologischen Beschaffenheit in Niedersachsen sichtbar.

Die Vorteile der Geothermie – vor allem der Tiefengeothermie – liegen in ihrer ganzjährigen Nutzbarkeit und der Grundlastfähigkeit, wodurch sie als Ausgleich zu volatilen Energieformen wie Wind- und Solarenergie eine wichtige Rolle spielen können. Thermische Energie ist außerdem leicht umwandelbar in Kälte und kann daher z.B. für die Kühlung großer Lagerhallen genutzt werden. Dabei sind die Umwelteffekte von Geothermie lokal begrenzt und nach Aussagen der Fachexperten technisch beherrschbar. Ein weiterer Vorteil liegt im vorhandenen Knowhow der Fachkräfte aus der Erdgas- und Ölbranche. Die vorgenannten Branchen kennen sich bestens aus im Umgang mit Bodenschätzen, den zu erwartenden Risiken und der einzusetzenden Technik im Bereich der Bohrungen und Förderung. Es ist zu überlegen, wie dieses Potenzial mit entsprechenden Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen gehoben und in Niedersachsen gehalten werden kann.

Hier besteht auch eine Chance für die Arbeitnehmer dieses Wirtschaftszweiges, sobald sich die Fördermenge von Öl und Gas aufgrund des politischen und gesellschaftlichen Drucks spürbar verringert. Anders als in der Automobilbranche haben wir jedoch die Möglichkeit, den Transformationsprozess von Beginn an aktiv zu begleiten.

Ein großes Potential besteht gerade in Niedersachsen angesichts einer Vielzahl an noch offenen, inzwischen stillgelegten Öl- und Gasbohrungen sowie alten Kali- und Salzbergwerken, welche aus bergbaurechtlichen Gründen grundsätzlich verfüllt werden müssen. Diese gilt es zuvor konsequent auf eine geothermische Nachnutzung hin zu überprüfen.



**Wärmewende in Niedersachsen einleiten und aktiv begleiten: Auch in Niedersachsen fällt ein Großteil des Gas- und Heizölverbrauchs auf den Bereich Wärme in privaten und gewerblich genutzten Gebäuden. Eine weitgehend klimaneutrale Wärmeversorgung ist daher für die Erreichung der gesetzten Klimaneutralität unumgänglich. Als CDU wollen wir die vorhandenen, klimaschonenden Potenziale der Geothermie erkunden und nutzen, um sowohl unsere Kommunen als auch die energieintensive Industrie bei dieser Herausforderung aktiv zu unterstützen.**

**Der Ausbau der Geothermie in Niedersachsen muss politisch aktiv begleitet werden. Damit ein effektiver Beitrag zur Wärmewende und eine langfristig gesicherte Versorgung der niedersächsischen Bevölkerung gelingt, braucht es von vorneherein bessere Rahmenbedingungen. Daher wollen wir für Niedersachsen ein umfangreiches Konzept auf den Weg bringen. Dazu zählen:**

- an den Bund gerichtete Initiativen zur Änderung der rechtlichen Rahmenbedingungen im Energie- und Baurecht, der Energieregulierung und der Energieförderung,
- eine Förderung (oder Federführung) des Landes für die Erstellung von Vorstudien zur umfangreichen Erforschung der Potenziale im Bereich der Tiefengeothermie durch beispielsweise eine Neuauflage der Förderung von Machbarkeitsstudien durch die NBank,
- eine umfassende Potenzialanalyse über die Chancen, Möglichkeiten und Risiken der Tiefengeothermie in ganz Niedersachsen und begleitend dazu die Erstellung eines Geothermie-Atlas in Anlehnung an das vorhandene Kartenmaterial des durch das LBEG (Landesamt für Bergbau, Energie und Geologie) betreute NGD (Niedersächsischen Geothermiedienst),
- der Einbau potenzieller Flächen für die Erkundung und Erschließung von Tiefengeothermie in ein abgestimmtes Flächenkonzept aller Energieträger, um Konkurrenzen zu vermeiden und Synergien zu heben,
- die Zertifizierung von Bohrunternehmen nach DVGW W120 Standard (Verfahren für die Erteilung der Bescheinigung für Bohr- und Brunnenbauunternehmen)
- sowie eine proaktive Aufklärungsarbeit in der Bevölkerung, um die Akzeptanz zu erhöhen und die Angst vor Risiken zu minimieren.

**Wirtschaftlichkeit sichern, Risiko minimieren, Knowhow nutzen, Kompetenzen bündeln: Eine der größten Herausforderungen der Tiefengeothermie sind die hohen Kosten für**



**Erkundungs- und Probebohrungen sowie das Fündigkeitsrisiko. Dabei birgt die Geothermie gleichzeitig auch wirtschaftliches Potenzial, da das vorhandene Knowhow aus den Bereichen Bergbau, Erdgas und Ölförderung, vor allem aus Niedersachsen, hier als Basis dienen können. Wir wollen daher ähnlich wie im Bereich Wasserstoff, die Tiefengeothermie auf dem Weg zur Marktreife unterstützen und gleichzeitig die vorhandenen technischen Kompetenzen aus anderen Branchen erhalten und für die Wärmewände weiterentwickeln. Dazu zählen sowohl finanzielle Unterstützungen in Form von Förderprogrammen als auch eine entsprechende Unterstützung des Landes im Rahmen der Forschung und Entwicklung für Tiefengeothermie. Das Land Niedersachsen sollte daher:**

- einen revolvierenden Landeförderfond einrichten, welcher das finanzielle Fündigkeitsrisiko der Bohrungen verhindert oder zumindest auf ein wirtschaftliches Maß reduziert,
- die finanziellen Hilfestellungen für die Kommunen, Bürgerenergiegenossenschaften etc. in Form von Bürgschaften und landeseigenen Förderprogrammen für Tiefengeothermie-Projekte ausbauen,
- Mittel aus dem Programm "Zukunft Niedersachsen" solchen Institutionen in Niedersachsen zur Verfügung stellen, die bereits aktiv im Bereich der Geothermie forschen,
- zum Erhalt und der Weiterentwicklung technischen und handwerklich relevanten Knowhows gemeinsam mit den Verbänden entsprechende Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote auf den Weg bringen,
- in die Forschung und Entwicklung wirtschaftlicherer Techniken zur Erschließung und Förderung von Tiefengeothermie investieren,
- den Niedersächsischen Geothermiedienst (NGD) als Koordinationsstelle für Tiefengeothermie weiterentwickeln um den gezielten Ausbau der Netze, Speicher und Standorte zu unterstützen,
- das vorhandene Geothermieforum Niedersachsen entsprechend auszubauen und mit Kompetenzen und Beratungen zu erweitern,
- im Falle der Nachnutzung bspw. einer alten Bohrung für Erdgas die Haftungsfrage für vorher entstandene Schäden nicht 1:1 auf den Nachnutzer übertragen, da das Risiko aus vorheriger Nutzung nicht bewertbar ist und daher abschreckend auf Investoren wirken kann,



- sowie sich mittels einer Bundesratsinitiative dafür einsetzen, dass die bestehenden Förderprogramme von BAFA (Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle) und KfW (Kreditanstalt für Wiederaufbau) zum Austausch von Heizungsanlagen nicht weiter reduziert, sondern vielmehr erhöht werden.